

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Dr. 102.

Freitag, den 26. August 1904.

3. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Untertreuerverzeichnis nebst Heberrolle und Zehnerangliste der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft liegt

vom 26. August bis 10. September d. J.

im hiesigen Gemeindeamt während der Dienstzeit zur Einsicht aus. Einsprüche dagegen sind bis 24. September d. J. an die Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft in Dresden-N., Wienerplatz 1 II zu richten.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. August 1904.

Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 25. August 1904.

Den Bartholomäustag schreiben wir am gestrigen Mittwoch. Der 24. August führt seinen Namen nach dem Apostel Bartholomäus, der seinerzeit in Armenien elendig geschunden wurde. In der Bartholomäusnacht 1572 wurden in Frankreich die Hugenotten niedergemetzelt (Bartholomäus). Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es, daß gerade am Bartholomäustage in Petersburg die Taufe des russischen Thronfolgers stattfand. In Rußland ist man sonst so abergläubisch, und doch wählte man den 24. August als den Tag der Taufe des Zarenwittens. Der russische oder julianische Kalender verzeichnet jedenfalls den Bartholomäustag nicht, er ist ja auch hinter den gregorianischen, nach dem wir rechnen, um die zehn Tage zurück. Sonst würde der Thronerbe kaum am Bartholomäustage getauft werden. Die Redensart: „Ich werde dir zeigen wo Bartel den Most holt“, dürfte auf die bevorstehende Weinlese hindeuten. Diese kann heuer verhältnismäßig früh beginnen.

Trotz der denkbar schlechtesten Wasser-Verhältnisse ist Freitag Abend die erste Obzille in diesem Jahre von Lobositz aus zu Tal geschwommen. Einerseits drängten die Schwierigkeiten, die der Obzillport mit der Bahn bietet, dazu, einen Versuch mit der Verfrachtung zu machen, andererseits die immer größer werdende Zahl der fast nur für den Obzillport auf den zahlreichen kleinen Weiräten erbauten (gelben) Pflöden (von Leschen bis Pischira stehen deren gegen 60 zur Verfügung), für die sonst keine Verwendung ist. Wie erwähnt erste Obzille gehörte dem Schiffseigner und Obzillporteur Josef Pechang in Pischira. Sie mußte mit vier Pferden von Pischira eine Wegstrecke von sechs Stunden bis Lobositz geschleppt werden. Dort nahm sie 32 000 kg Hirsen auf, fuhr aber bei Nostitz, nachdem sie öfter auf Grund geraten war, so fest, daß 8000 kg abgeleiert werden mußten, wodurch sich der anfängliche Tiefgang von 50 auf 45 cm herabminderte. In Pirna wurde die Pflöde mit Jubel begrüßt. Die Fahrt war unter den gegebenen Verhältnissen sehr mühselig.

Nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen verpflichtet die mit dem XVI. Deutschen Feuerwehrtag in Mainz verbundene Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsmitteln das moderne Feuerwehrgewesen in einer Vollständigkeit wiederzugeben, wie sie bei den bisherigen Feuerwehrtagen kaum noch erreicht wurde. Der Versicherungswert der bis jetzt gemeldeten Fabrikate beläuft sich auf annähernd 400 000 M. Aus dieser Zahl schon erhellt, daß der Besuch der am 3. September zur Eröffnung gelangenden Ausstellung den zu Tausenden aus Deutschland und Oesterreich erscheinenden Feuerwehrlisten das Neueste auf dem Gebiete der Feuerwehrentechnik bietet. Besucher des Feuerwehrtages und der Ausstellung, die in der Stärke von mindestens 30 Personen gemeinsam reisen oder mindestens 30 Fahrkarten ab der gleichen Abgangstation lösen, können eine Ermäßigung von 50 Proz. auf den Fahrpreis der einfachen Fahrt in Anspruch nehmen.

Dresden. Gestern nachmittag sprang ein etwa 35 Jahre alter Mann, der zuvor ver-

haftet worden, aber aus dem Polizeigebäude entkommen war, über den Dampfer „Bodenbach“ hinweg in die Elbe, wurde aber gerettet und den verfolgenden Polizeibeamten wieder übergeben.

Röyichenbroda. Am Vogelweien-Sonntag mochten gegen 8- bis 10 000 Menschen nach und nach auf dem Festplatz anwesend sein. In der neunten Stunde brach in einer Verkaufsstube Feuer aus; die Feuerwehre war rasch zur Stelle, jedoch der Brand bald gelöscht wurde, ohne größeren Schaden angerichtet zu haben. Ein Glück war, daß vollständige Windstille herrschte, es hätte sonst leicht ein größeres Unglück entstehen können.

Auf dem hiesigen Bahnhofs ist Dienstag Abend gegen 1/2 9 Uhr ein Mann — wahrscheinlich infolge Herzschlages — umgefallen und tot liegen geblieben. Nach seinen Papieren war er ein Einwohner Dresdens.

In der kürzlich erfolgten Zwangsversteigerung wurde das allbekannte Bahnhofs-Hotel Kadebeul von Herrn Karl Friedemann zum Preise von 80 000 Mark erstanden. Bei einer Hypothekendebelastung von 129 500 Mark war das Grundstück mit 77 795 Mark tagiert worden. Der Brandwert ist 25 340 M. Ausgefallen sind 51 000 M.

Niederlösch. Als am Freitag Abend ein Radfahrer der einen Kurstag in der Ritzschen Naturheilanstalt zu Oberlösch besucht hatte, den Heimweg antreten wollte, legte er sich bereits im Ritzschen Grundstück auf sein Rad und fuhr so die abschüssige Ausfahrt nach dem schmalen Straßenweg hinab. Hierbei verlor er die Gewalt über sein Rad und rann mit voller Wucht gegen eine Mauer, wodurch er sehr erheblich verletzt wurde. Der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Rotverbandes in seine Wohnung geschafft.

Strehla. Der im Flugbett der Elbe freiliegende Hungerstein soll gesprengt werden. Es handelt sich um den jedem Schiffer unter dem Namen „Hungerstein“ bekannten Felsen, der auch bei gewöhnlichen Wasserstände sichtbar ist; obgleich er außerhalb des Fahrwassers liegt wird seine Entfernung im Interesse der Schifffahrt sein.

Oschag. Um einen Schluck Branntwein kam es am 28. Juni, wie Fr. Bl. gemeldet, in einer Kirchbude bei Klein-Pöpla zwischen dem 38 Jahre alten Spinner Anton D. aus Erlangen und dem Handarbeiter R., die dazwischen als Kirchenspieler beschäftigt waren, zum Streit. R. hatte zu einem Schnaps, den D. aus dem Dorfweihaus geholt hatte, 10 Pfg beigefügt und verlangte nun auch, mitzutrinken zu dürfen. Als ihm dies verweigert ward, ergriff er in der Wut ein Messer und brachte seinem Gegner mehrere Messerstiche bei, von denen einer nach der Herzgegend hätte tödlich sein können, wenn er nicht an einer Rippe abgeglitten wäre. Immerhin trug D. eine so schwere Verletzung davon, daß er ins Krankenhaus nach Oschag gebracht werden mußte, aus dem er erst am 20. August entlassen werden konnte, er ist aber auch heute noch nicht ganz hergestellt und noch nicht voll arbeitsfähig. Das Leipziger Landgericht verurteilte jetzt den Verursacher zu zehn Monaten Gefängnis.

Freiberg. Von hier aus wurde berichtet daß der hiesige ärztliche Bezirksverein beim

Kultusministerium den Antrag gestellt habe daß der Einzelsch bei Abendmahl aus hygienischen und ästhetischen Gründen eingeführt werde. Dieses trifft nicht zu, wenigstens ist der Antrag in dieser bestimmten Form nicht gestellt worden. Der ärztliche Bezirksverein hat lediglich einen Antrag eines seiner Mitglieder, daß vom Ministerium in anbehang der Gefahr der Infektion eine zweckentsprechende Form bei der Reibung des heiligen Abendmahls vorgeschrieben werde, zum Beschluß erhoben. Es ist nicht der Einzelsch gefordert sondern die Ansicht vertreten worden, daß die Gefahr einer Infektion auch auf eine andere Weise zu verhindern sei.

Zutendorf b. Freiberg. Gestern Morgen 1/2 2 Uhr kam in der Scheune des Restaurationsgrundstücks zum Erdgericht Feuer aus, das bald das Wohnhaus ergriff und das gesamte Anwesen mit den Erntevorräten einäscherte. Infolge der enormen Hitze wurde auch das Wohnhaus der verw. Frau Dache ein Raub der Flammen.

Schmiltz. Am Sonnabend Abend versuchte es der Gutsbesitzer Wöser aus Schmiltz mit seinem Gespanne durch die Elbe zu fahren, Ehe er seine Pferde in den Strom trieb, hatte man vorsichtshalber den Leiterwagen an einem Seile befestigt, das der Führermeister an der Schmiltzener Elbseite festmachte. Die Durchfuhr gelang vollständig, das Wasser ging den Pferden nur bis an den Leib. Infolgedessen war Wöser in einer knappen Stunde in seinem Gespanne, während er sonst über die Königin-Carola-Brücke vor Wendischschäfere hätte fahren müssen, was einen Weg von nahezu fünf Stunden ausmacht.

Wiesitz. Ein Aepfelwächter auf der von Wäntzenbrand nach hier führenden Straße verbot einer etwas angetrunkenen, im 41. Lebensjahre stehenden Mannsperson das Heruntersteigen von Aepfeln. Auf dieses Verbot hin getriebe der Betrunkene in Aergernis und stach ohne weiteres den Aepfelwächter in den rechten Unterschenkel. Trotz des Fluchtversuches gelang es den Täter zu verhaften.

Kemnitz. Hier wurde nachts ein mit Hafergarben beladener Wagen der Gutsbesitzerwitwe Gerlach gehörig, welcher in unmittelbarer Nähe der Scheune stand, in Brand gesetzt. Das Feuer ergriff sofort die Scheune und von hier aus teilte es sich dem Stall- und Wohngebäude mit. Da das Feuer reichliche Nahrung fand, griff es so rapid um sich, daß nur das Vieh gerettet werden konnte. Bedauerlicherweise hat die Katastrophe nicht verhindert. Hoffentlich gelingt es, den Täter zu ermitteln.

Oberlungwitz. Nicht unerheblich verletzt wurde dieser Tage die Glasermestereifrau, indem sie abends auf der Dorfstraße von einem Radfahrer, der ohne Licht und übermäßig schnell fuhr, zu Boden gerissen wurde, wobei sie eine Gehirnerschütterung erlitt. Leider ist der Radfahrer in der Dunkelheit unerkannt entkommen. In seiner Begleitung befanden sich noch zwei Radfahrer, die gleichfalls das Weite suchten. Verdau. 2600 Feuerwehrleute haben ihre Teilnahme an dem am 28. d. M. hier stattfindenden Verbandstage des Kreisfeuerwehroverbundes Zwickau-Glauchau gemeldet. Allen wird freilich gewährt.

Leipzig. „Die Ruhr ist goldhaltig“ behauptet ein in Kassel lebender junger Schriftsteller Rudolph, welcher seine Feder dazu benutzte, um in sächsischen und westfälischen Zeitungen Inserate zu erlassen, dahingehend, daß er Darlehenssuchende unterfützte und er ihnen einen hohen Nebenverdienst verschaffen könne. Die sich Meldenden mußten einen Voranschuss einbringen und erhielten den Rest Goldgehalt der Ruhr auszulösen! Wegen einer großen Anzahl solcher Schwindelereien hatte das Landgericht Kassel den Schriftsteller zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Die von dem Beklagten eingelegte Revision führte sich auf die in der Hauptverhandlung aufrecht

erhaltene Behauptung, daß er durch geologische Studien und eigene Beobachtung zu der Erkenntnis gekommen, daß die Ruhr goldhaltig sei und er habe ein Rezept für die Gewinnung des Goldes ausgearbeitet. Das Reichsgericht hat aber die Revision verworfen.

Zittau. Am Sonntag versuchte der etwa 14 Jahre alte Sohn des Provisionsreisenden Wilhelm Weiß das Haus, in dem seine Eltern wohnen, anzuzünden und drohte seine drei jüngeren Geschwister zu ersticken. Der Knabe, welcher schon mehrmals entlaufen war, wurde von den Hausbewohnern an seinem Vorhaben gehindert und eingesperrt. Als die herbeigerufenen Polizei erschienen, hatte sich der hoffnungsvolle Junge an einem Seile aus der im ersten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße herabgelassen und war geflüchtet. Es gelang jedoch später, den Flüchtling festzunehmen.

Aus dem Erzgebirge. Die Trockenperiode hat im Erzgebirge volle 12 Wochen gedauert, da seit dem Trinitatisfest bis auf Montag hier ein anhaltender Regen nicht niedergegangen war. Wie sehr der Wassermangel sich fühlbar macht, geht daraus hervor, daß in Scheibenberg selbst die Wasserbenutzung aus der städtischen Leitung zum Bierbrauen hatte verboten werden müssen. Trotz der nachteiligen Einflüsse der Trockenheit ist man mit dem Ausfall der Getreideernte zufrieden. Der Körnerertrag ist zwar geringer, dafür aber sind die Körner dünnhäutiger als in anderen Jahren.

Aue. Eine Eifersuchtsszene spielte sich dieser Tage abends während eines in einem Saal-Etablissement stattfindenden Fabrikballes auf der Straße vor dem betreffenden Lokale ab. Ein mitanwesender junger Mensch geriet über seine Herzgeföhre in große Wut, weil diese eine Tour mit einem anderen getanzt hatte. Er lockte das Mädchen auf die Straße und versetzte ihm mit einem Stock einen so heftigen Schlag über den Kopf, daß es beinahe zusammenbrach, worauf der Täter das Weite suchte. Durch den Wirt des Etablissements wurde das Mädchen aufgehoben, und da es nicht nach Hause gehen konnte (es stammt aus Löbnitz) nach dem Krankenhaus geschafft. Der brutale Mensch hat keine gerichtliche Bestrafung zu erwarten.

Schlaggenorf. Die Mörder des Bachmeisters Storm, der 25 Jahre alte Arbeiter Berger aus Stelzengrün, wohnhaft in Lauterbach, und der 30 Jahre alte Häusler Niesel aus Stelzengrün haben den Mord eingestanden. Die Tat war schon lange mit einem dritten Missethäter geplant gewesen, der am Mordtage nicht erschienen war. Die Mörder hatten zunächst auf Strom einen Schuß abgegeben, aber nicht getroffen. Hierauf stürzten sie sich auf Storm, so daß es zu einem verzweifelten Handgemenge kam. Plötzlich hob einer der Mörder das am Boden liegende Gewehr auf und schloß dem Gendarm die Revolverladung aus unmittelbarer Nähe in den Leib.

Plaue n. B. Das 134. Infanterieregiment sollte wegen Wassermangels zeitweilig nach Zellbahn verlegt werden. Da jedoch der Stadtrat sich bereit erklärt hat, täglich 30 cbm Wasser in die Kaserne zu liefern wird das Regiment hier bleiben.

Da auch das hiesige Königliche Lehrerseminar von der Wassernot in Mitleidenschaft gezogen wird, so wird den Schülern der genannten Bildungshätte zum Trinken täglich eine bestimmte Menge Sauerbrunnen auf Staatskosten geliefert.

Ein schweres Unglück mit tödlichem Ausgang ereignete sich hier bei den Verbreiterungsarbeiten der Sgrabrücke. Vom obersten Teile der Brücke stürzte ein mehrere Zentner schwerer großer Stein in die Tiefe und fiel mit voller Wucht auf einen Arbeiter. Er starb nach einigen Stunden.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet.

Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.